

# Dating – Was ich dazu sage

1. Kor 7, 25 Was aber die Unverheirateten betrifft, so habe ich kein Gebot vom Herrn. Ich gebe euch nur einen Rat als einer, den der Herr durch sein Erbarmen vertrauenswürdig gemacht hat.

Heute Abend gibt's weniger eine klassische Predigt, sondern mehr so eine... Sammlung von guten Ideen. Ich möchte euch ein paar gute Gedanken, von denen ich denke, dass Gott sie durchaus auch teilt, mitgeben. Das ist kein eisernes Regelwerk, sondern Hinweise, von denen ich glaube, dass sie durchaus wichtig sind, wenn man sich auf eine Beziehung vorbereitet, beginnt oder darin lebt. Nicht alle werden in gleichem Masse von allem heute Abend betroffen sein, aber ich glaube, dass alles früher oder später in einem gewissen Mass wichtig sein wird, sei es für die praktische Gestaltung der Beziehung oder das eigene Reflektieren.

Ich möchte zuerst etwas zum Thema Liebe sagen. Liebe ist in unserer Gesellschaft ein unheimlich romantizierter Begriff. Die Ehe – der auf Lebenszeit angelegte Bund – ist für uns heute im Westen der Welt eigentlich ein Supplement. Niemand hat sie mehr nötig im Sinne von – ohne die Ehe kannst du nicht existieren. Vor, geschichtlich gesehen, relativ kurzer Zeit war das noch völlig anders. Die Ehe war keine Option, sondern für 95% der Gesellschaft eine soziale Notwendigkeit. Damals war die Ehe also mehr oder weniger ein sozial-wirtschaftlicher Zwang. Heute ist die Ehe der Höhepunkt einer guten Liebesgeschichte. Ich glaube, dass dies durchaus dem entspricht, was sie sein soll – auch Jesus wird mit seiner Braut ein Hochzeitsmahl feiern – so spricht die Bibel über seine Rückkehr und den Eintritt in das Leben, dass nie enden wird. Es ist das Ziel der Heilsgeschichte. Ich finde es aber wichtig, dass wir trotzdem nicht einfach von Liebe reden, wenn wir Schmetterlinge im Bauch haben. Liebe hat nicht grundsätzlich etwas mit Romantik im engeren Sinne zu tun. Du liebst auch deine Geschwister oder deine Eltern, aber da ist auch keine Romantik in diesem Sinne. Liebe bedeutet ein bedingungsloses Bejahen einer Person oder Sache – unabhängig davon, ob die Gefühle dabei positiv oder negativ sind. Das ist entscheidend wichtig für den gesunden Verlauf einer Beziehung und auch einer Ehe. Ich sage immer, bei der Partnerwahl entscheidest du dich immer auch dafür, wer dich in deinem Leben am meisten verletzen darf und du entscheidest dich auch für alle Charakterschwächen dieser Person, die dich wahrscheinlich stören werden. In einer Beziehung wirst du verletzt und verletzt werden. Nicht weil das die Absicht ist, sondern weil wir in unserer gefallenen Situation durch unseren Egoismus, unsere Unbedachtheit und unsere Unfähigkeit, so zu lieben wie Gott liebt, einfach nicht anders können. Deshalb ist Gottes heilende Kraft als integraler Bestandteil einer Beziehung extrem wichtig, damit nicht unter der Oberfläche sich Verletzungen ansammeln, die dann irgendwann aufbrechen. So etwas kann auch nach Jahren oder Jahrzehnten eine Ehe auseinanderreißen.

Dann möchte ich etwas über Grenzen in einer Beziehung sagen. Ich behaupte es ist enorm wichtig, dass man gemeinsam sich hier für etwas entscheiden kann. Natürlich geht's hier auch um Sex – oder eben keinen Sex. Hier ist es wichtig, miteinander ehrlich zu sein. Es ist völlig natürlich, wenn man eine romantische Beziehung führt, dass irgendwann der Wunsch nach Sex aufkommt. Es wäre eher komisch, wenn das nicht passiert. Bitte nehmt hier Rücksicht aufeinander. Ihr gewinnt nichts, wenn ihr euch unnötig in Versuchung bringt. Ich glaube nicht,

dass es hier Sinn macht, für alle die gleichen Regeln aufzustellen. Meine Frau und ich bspw. hatten an dieser Front Gott sei Danke wenig Probleme. Aber ich mag mich erinnern, als meine Mutter – ich war bereits 24 aber der Mutterinstinkt hört nie auf – Michèle und mich einmal beim Kuscheln gesehen hat, kam sie kurz darauf einmal auf mich zu und sagte: «Wir sind letzte Woche im Hauskreis *zufällig* auf das Thema Beziehung und so zu reden gekommen und alle Verheirateten bei uns im Hauskreis haben klar gesagt – nie zusammen bei geschlossener Tür herumsitzen, nie sich auf ein Sofa oder sogar ein Bett legen, etc.» Ich habe dann liebevoll gesagt, dass ich das gut finde, wenn ihnen das geholfen hat, aber für uns ist das kein Problem – und es war schlussendlich auch keines – doch falls wir merken, dass uns etwas nicht gut tut, dann würden wir natürlich proaktiv agieren. Einmal ist es uns passiert, dass wir etwas 20min nur rumgeknutscht haben und kein Wort mehr geredet haben. Wir haben nicht komisch herumgefummelt, wir haben uns nicht unnötig geil gemacht – einfach nur rumgeknutscht wie man das halt tut, wenn man verliebt ist. Danach haben wir aber beide gemerkt, dass das irgendwie komisch war, weil wir wie an eine kommunikative Grenze gestossen sind, die, wenn wir konsequent «weiterkommuniziert» hätten, natürlich zur Sexualität geführt hätte. Wir haben dann abgemacht, dass wir darauf achten, dass das nicht mehr passiert. Das ist ein Marker den ich dir nur wärmstens ans Herz legen kann – wenn etwas komisch wird, dann redet darüber. Getraue dich auch deinen Partner anzusprechen, auch wenn er oder sie das nicht gleich empfindet, es geht eben in einer Beziehung nicht mehr nur um das «für mich geht's» sondern es geht ums «für uns» und wenn das nicht stimmt, dann ist die Beziehung gestört. Beziehung leben bedeutet, einen Weg gemeinsam finden, nicht nur persönlich mit sich im Reinen zu sein. Als Fazit hier – entscheidet zusammen was euch guttut – euch beiden und Gott in eurer Mitte. Seid ehrlich miteinander, denn alles andere nützt euch überhaupt nichts. Seid auch mutig hier direkt miteinander zu sprechen. Gerade wenn du merkst, dass du *Lust* bekommst. Falls ihr mit dem Thema gemeinsam überfordert seid, dann holt euch Rat bei Menschen, die reifer und erfahrener sind als ihr. Weiht Menschen in eure Herausforderungen ein. Das ist keine Schwäche, das ist Weisheit!

Zur Thematik, wann macht es Sinn eine Beziehung anzufangen möchte ich folgende Dinge sagen. Ich werde hier keine Alterszahl nennen, sondern möchte mehr von Reife sprechen. Vereinfacht von zwei Ebenen der Reife, die innere, persönliche oder eben geistliche Reife und die äussere Reife bzw. die Lebensumstände. Zur inneren Reife würde ich sagen – umso mehr du weisst, wer du bist, wie Gott dich gemacht und gedacht hat und wo du im Leben hinwillst, umso besser. Es ist wichtig, das zu wissen, weil das natürlich enorm die Partnerwahl beeinflusst.

Kurzer Einschub: Ich bin kein Anhänger der Lehre, dass es einen bestimmten Partner auf dieser Welt gibt, der für dich reserviert ist und du stehst nun vor der herkulischen Aufgabe, diesen einen Menschen zu finden. Ich glaube durchaus, dass deine Entscheidung hier eine enorm wichtige Rolle spielt – bzw. deine und die deines eventuell zukünftigen Gegenübers. Deswegen rede ich von Partnerwahl.

Also, wenn du bspw. weisst, dass du einmal auswandern möchtest, macht es keinen Sinn mit jemandem eine Beziehung zu beginnen, der oder die klar weiss, dass er oder sie hierbleiben möchte. Das wäre quatsch, auch wenn die Gefühle noch so auf 180 sind. Ich habe mich, als ich gerade kurz im Glauben war, in eine junge Frau verliebt und sie sich auch in mich. Wir wussten

aber innerlich irgendwie, dass es jetzt nicht Zeit für eine Beziehung war – wir waren beide 17-18 Jahre alt. Wir waren aber trotzdem verliebt. Ich habe heute praktisch keinen Kontakt mehr zu ihr aber ich bin froh, dass aus uns nichts geworden ist. Nicht weil sie nicht eine wunderbare Frau ist, sondern weil, wenn ich zurückdenke, sie schon damals wusste, dass sie eine Person war, die viel in der Welt herumreisen und vielleicht wirklich einmal auswandern möchte. Ich jedoch war schon immer in der Schweiz verwurzelt und bin auch nicht der, der immer in der Weltgeschichte herumjetten will. Hätten wir eine Beziehung begonnen und vielleicht sogar geheiratet... ich glaube, wir hätten zusammen eine Menge Probleme gehabt, einfach aufgrund dessen, dass Gott uns eigentlich für völlig verschiedene Dinge gemacht hat. Also – ein wichtiger Punkt für eine Beziehung ist, dass du dich bzw. die Person, zu der Gott dich gemacht hat, schon etwas kennen solltest. Etwas essenziell Wichtiges ist auch, dass du möglichst viele seelsorgerliche Dinge, die möglicherweise bei dir vorhanden sind, anschaut und bereinigst. Alle deine Verletzungen und Probleme nimmst du mit in die Beziehung und glaube mir das Denken, dass es ja auch in der Beziehung «dein Problem» bleibt ist eine Lüge. Früher oder später werden alle deine Probleme, deine Verletztheit und deine Unversöhntheit, deinen Partner betreffen. Weiter ist es absolut unerlässlich, dass du Konfliktfähig bist. Ich habe von einem Paar gehört, bei dem er einfach immer weggelaufen ist, im buchstäblichen Sinne, wenn sie einen Konflikt ansprechen wollte. Ich verrate dir etwas – überall wo du und dein Gegenüber nicht drüber reden könnt, da ist gerade eure Beziehung zu Ende gegangen. Ich sage nicht, dass man während der Beziehungszeit nicht noch gewisse Dinge voreinander enthalten soll. Natürlich, wenn du gewisse persönliche Prozesse noch durchgehst, musst du deinen Partner nicht direkt mit reinziehen. Aber es muss zumindest die Kommunikation «Ich bin da an was dran, es geht um xyz und ich arbeite daran – mit einem Mentor o.ä.» möglich sein. Später in der Ehe ist dann aber, ausser in Ausnahmefällen, auch damit Schluss. Und noch eine letzte Bemerkung, die für mich auch zur inneren Reife gehört; Vielleicht möchtest du in deinem Leben einfach noch gewisse Dinge gemacht haben – Auslandsaufenthalt, Weltreise, Zweitausbildung, mit einem Kanu den Rhein hinunter fahren, etc. – sobald du eine Beziehung hast, hast du eine beschränkte aber wichtige und emotionale Verantwortung für jemand anderes. Du kannst die Bedürfnisse deines Partners und seine/ ihre Erwartungen an dich nicht einfach ausschalten, wenn es dir passt. Im Gegenteil – deine Freiheit zu tun und zu lassen, was dir gefällt wird eingeschränkt mit einer Beziehung.

Die äussere Reife hat für mich hauptsächlich mit dem Zeithorizont zu tun, wann eine Heirat nicht nur möglich, sondern auch sinnvoll ist. Kannst du auf eigenen Beinen stehen, sowohl finanziell als auch von der Lebensführung (Wohnung sauber halten, Kochen, Putzen, Waschen, Steuerformular ausfüllen, Rechnungen fristgerecht bezahlen, deine Finanzen schlau verwalten, ...)? Weisst du wie das Leben ausserhalb von Hotel Mama aussieht? Wenn das alles noch nicht vorhanden ist, wird natürlich der Zeitpunkt einer gesunden Hochzeit nach hinten immer länger. Ich sage nicht, dass das unmöglich ist, aber die wenigsten verheirateten Paare, die ich kenne, haben mit 16 ihre Beziehung angefangen. Ich meine nicht, dass du deinen Partner nicht so früh treffen kannst. Gute Freunde von mir haben sich verliebt, als sie in diesem Alter waren. Sie haben aber lange gewartet, um eine Beziehung zu beginnen. Sie haben gewartet, bis beide die Erstausbildung fertig hatten und sie noch ein Jahr eine Jüngerschaftsschule besucht hatte. Gerade dieses Warten war für sie eine Zeit des Prüfens, ob sie es wirklich ernst meinen miteinander. Heute sind sie glücklich verheiratet.

Ich möchte gerne noch zwei Fragen beantworten, die mir gestellt wurden. Jemand hat mich gefragt, wie man mit der Vergänglichkeit der äusseren Schönheit umgehen soll, oder was, wenn man sich in jemanden verliebt, der einem aber äusserlich nicht besonders gut gefällt. Äusserlichkeit ist nicht einfach unwichtig. Du muss ein Ja haben zum Aussehen und zum Körper deines Partners. Das muss aber nicht zwingend heissen, dass er oder sie deine Traummasse hat. Äusserliche Schönheit ist vergänglich und zwar unter Umständen sehr schnell. Spätestens, wenn eine Frau das erste Kind bekommen hat, wird sich bei den meisten der Körper verändern – und er wird nicht mehr, wie er mit 18 ausgesehen hat. Bei den Männern ist nach meiner Erfahrung so mit 30 die magische Grenze. Du kannst nicht mehr essen was du willst, du merkst, dass ein BigMac dich müder macht, als ein Fitnesssteller. Und wenn du einen Mann willst, der auch mit 40 noch einen gestählten Körper hat, glaube mir, während er Mitte 20ig vielleicht einfach 2x die Woche Fussball spielen ging und das reichte für Sixpack & einen V-Shape Body, wird er für ein weniger gutes Resultat mit 40 jeden zweiten Tag mehrere Stunden im Fitness verbringen – das heisst, er ist dann für dich nicht da. Schlussendlich musst du bzw. du mit Gott entscheiden, ob du und diese Person, die dir vielleicht äusserlich nicht direkt entspricht, die du aber trotzdem wunderbar findest, funktioniert. Gott kann durchaus eine körperliche Anziehung auch schenken bzw. meiner Erfahrung nach wächst diese durchaus auch mit einer steigenden emotionalen Beziehung. Eine einfache Antwort, was du in dieser Situation machen kannst, gibt es nicht, aber was ich sagen kann ist – Äusserlichkeit ist nicht gleich Oberflächlichkeit, sie ist wichtig, aber sie darf niemals die ausschlaggebende Grundlage für oder gegen eine Beziehung darstellen.

Die zweite Frage ist, wie wir mit Singles umgehen können oder wie man sich als Single verhalten soll, auch wenn man sich dieses Singledasein nicht gewählt hat. Zuerst einmal, keine Panik, wenn du noch Single bist und irgendwie gerade um die 20 Jahre alt! Sorry aber deine besten Jahre kommen erst gerade, dir schwimmen die Felle noch nicht davon. Ich will nicht sagen, dass es nicht schmerzhaft sein kann, sich einen Partner zu wünschen und keinen zu haben, aber habe in diesem Alter einfach noch etwas Geduld. Jetzt gibt es aber natürlich wirklich Menschen, die keinen Partner finden oder es gibt die Geschiedenen oder Verwitweten oder Menschen mit einer alternativen sexuellen Orientierung. Wir werde uns in den Gemeindeferien sicherlich auch mit diesem Thema beschäftigen und dort ausführlicher darauf eingehen. Was ich heute sagen möchte ist – ungewollt alleine zu sein ist sehr schmerzhaft. Wir als Gemeinde sollten uns darin üben, für solche Menschen Raum zu schaffen, nicht nur am Sonntag, sondern in unserem Alltag – bspw. an den Familienfeiertagen. Gleichzeitig ist es wichtig, dass die Singles lernen mit diesem Schmerz konstruktiv umzugehen. Es kann nicht sein, dass, wenn sich ein Paar vor dir umarmt, du gleich negative Gefühle gegen sie entwickelst. Werde nicht böse auf andere Menschen, die etwas haben, was du dir wünschst. Gönn ihnen, was sie haben.

Ein letzter Gedanke, und ich weiss, ich als verheirateter Mann kann das vielleicht einfach sagen aber: Lieber keinen Partner, als den Falschen. Es geht viel mehr kaputt, wenn du eine falsche Beziehung hast, als wenn du keine hast. Das Leben mit einem Partner wird nicht einfacher, sondern komplexer. Das ist schon so bei zweien, die gut harmonieren und irgendwann heiraten. Wenn du auf der Grundlage von Einsamkeit und Verzweiflung eine Beziehung beginnst, dann wird dieser Mangel immer die Grundlage sein und deine Beziehungsart

dominieren. Und Mangel ist keine gute Grundlage für ein Konstrukt, dass davon lebt, dass man sich beschenkt und nicht gegenseitig aussaugt.